

Wie gut melkt der Roboter?

Der Einsatz eines Melkroboters macht den Betriebsleiter flexibler. Umso wichtiger ist es, die Qualität der Melkarbeit stets im Auge zu behalten.



Gerade beim Einsatz eines Melkroboters sollte besonders auf Hygiene und auf die Melkrechte geachtet werden.

Fotos: LK NÖ/Horn

Schnell, schonend und vollständig – so lauten die drei altbekannten Grundsätze des guten Melkens. Diese drei Grundsätze orientieren sich an den physiologischen Bedürfnissen der Kuh und gelten daher unabhängig von der verwendeten Melktechnik, eben auch für den Melkroboter. Speziell beim Melkroboter kommen noch zwei weitere Faktoren hinzu, nämlich die Sauberkeit der Zitzen zu Melkbeginn und das regelmäßige Aufsuchen der Melkbox. Werden die Grundsätze des Melkens nicht eingehalten, führt dies einerseits zu Milchleistungseinbußen und ineffizienter Melkarbeit und andererseits auch zu Störungen der Euter Gesundheit und Milchqualität bis hin zu Euterentzündungen. Automatische Melksysteme bieten eine Vielzahl von Einstellungsmöglichkeiten und sammeln bei jeder Melkung eine große Bandbreite an Daten der Kuh

bzw. teilweise sogar der einzelnen Eutervierviertel. Diese Daten müssen intensiv zur Tierkontrolle und laufenden zur Überwachung der Tiergesundheit und der Technik eingesetzt werden. Aber auch diese Daten, können den regelmäßigen und routinemäßigen Blick auf die Melkarbeit nicht vollständig ersetzen.

Folgende Warnsignale sollten bei guter Melkarbeit nicht vorkommen:

- **Milch laufen lassen:** Der Großteil der Milch ist in den Alveolen des Euters gebunden und kann nur durch die Ausschüttung des Hormons Oxytocin freigesetzt werden. Ein Teil der Milch sammelt sich aber auch frei in der Euterzisterne. Bei hohem Euterinnendruck und schwachem, geschädigtem Schließmuskel lassen Kühe die Milch laufen. Grund sind meist zu lange bzw. unregelmäßige Zwischenmelkzeiten.

- **Schmutzige Zitzen:** Die Fähigkeit, die Euter zu reinigen, ist bei allen Melkroboterfabrikaten begrenzt bzw. richtet sich die Reinigungsintensität nicht nach dem Verschmutzungsgrad der Zitzen, sondern folgt einem fixen Schema. Sind die Euter stark verschmutzt, reicht die Standard-Euterreinigung des Melkroboters nicht aus und die Zitzen sind zu Melkbeginn nicht sauber. Das Risiko für Infektionen mit Umwelterregern steigt deutlich an. Durch konsequente Boxenpflege und Laufflächenreinigung muss dafür gesorgt werden, dass die Euter der Kühe nicht zu stark verschmutzen.
- **Hyperkeratosen:** Als Hyperkeratosen werden verhornte Ausstülpungen des Strichkanals an der Zitzen Spitze bezeichnet. Diese werden als weiße Ringe, Ausfransungen, Risse oder Zitzenverhärtungen sichtbar. Sie entstehen durch eine mechanische Überbelastung der Zitzen spitzen durch z.B. falsche Pulsation, schlechte Melkzeugpositionierung oder sehr lange Melkdauer bei gleichzeitig niedrigem Minutengemelk. Überprüfung der Pulsation und vor allem der optimalen Anrüstzeit sind notwendig.
- **Nasse Zitzen nach dem Melken:** Bei sehr hohem Milchfluss aufgrund hoher Milchleistung bzw. Melkbarkeit kann es zu Problemen bei der Milchabfuhr kommen. Die Milch »staut« sich in den milchabführenden Wegen, was wiederum zu starken Vakuumschwankungen beim Melken führt. Auch liegt das Problem oft in



Weitere Infos zum Thema AMS und

Euter Gesundheit finden Sie unter www.milchpur.de.